

# Rieser Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Redaktions-Adresse  
Tageblatt, Riesa.

Amtsblatt

Verlags-Adresse  
R. 20.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa,  
sowie den Gemeinderat Gröba.

Nr. 180.

Sonntag, 5. August 1911, abends.

64. Jahrg.

Das Rieser Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pf., durch unsere Träger bei ins Haus 1 Mark 65 Pf., bei Abholung am Schalter der Lokalb. Postanstalten 1 Mark 60 Pf., durch den Briefträger bei ins Haus 2 Mark 7 Pf. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Einzelhefte 5 Pf. für die Nummer des Ausgabebogens bis vorwärts 9 Uhr ohne Gewähr.

Verlagsdruck und Verlag von Zanger & Winteritz in Riesa. — Verlagsstelle: Goethestraße 20. — Für die Redaktionen verantwortlich: Arthur Schönel in Riesa.

Unter dem Bleibefande des Rittergutes in Gröba ist die Maul- und Klauen-  
seuche ausgebrochen.

Die Königl. Amtshauptmannschaft bestimmt daher wegen dieses Seuchenfalles gemäß § 23 der Verordnung des Königl. Ministeriums des Innern vom 5. Oktober 1908 — Gesetz- und Verordnungsblatt Seite 335 ff. — den Gemeindebezirk Gröba mit selbständigem Ortsbezirk Gröba als Sperrbezirk und die Gemeindebezirke Rühn-  
rich, Moritz und Staubitz mit Sageritz und Langenberg und selbständigem Orts-  
bezirk Staubitz als Beobachtungsgebiet.

Es gelten demnach für den Sperrbezirk und für das Beobachtungsgebiet die mit der Bekanntmachung der Königl. Amtshauptmannschaft vom 7. Juli 1911 — abgedruckt in Nr. 156 des Rieser Tageblattes — unter A, B und C bekanntgemachten Bestimmungen und Strafandrohungen.

Großenhain, am 5. August 1911.

2447 a E.

Königl. Amtshauptmannschaft.

Im Kultursaal hier kommen

Mittwoch, den 9. August 1911, vorm. 10 Uhr  
2 neue Milchzentrifugen, 1 neue Schaufelbadewanne, 1 Winterüberzieher und 1 Jackett-  
anzug gegen sofortige Bezahlung zur Versteigerung.

Riesa, am 2. August 1911.

Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts.

## Maul- und Klauenseuche betreffend.

Die von uns in Nr. 158 des Rieser Tageblattes vom 11. Juli 1911 und in Nr. 163 vom 17. Juli 1911 erlassenen Bekanntmachungen werden dahin ausgedehnt, daß, solange in Poppitz und Promnitz die Maul- und Klauenseuche herrscht, auch die Stadt Riesa mit dem Rittergute Gröba als zum Beobachtungsgebiet gehörig zu gelten hat.  
Der Rat der Stadt Riesa, am 4. August 1911. Rtg.

## Vertikales und Sächsisches.

Riesa, 5. August 1911.

—\* Blasmusik spielt bei günstigem Wetter am 6. August 1911, von 1130 bis 1230 Uhr mittags auf dem Kaiser-Wilhelm-Platz das Trompeterkorps des 6. Feldartillerie-Regiments Nr. 68 nach folgendem Programm: 1. Marsch „Prinz Oitel Friedrich“ von Wiantenburg. 2. Ouvertüre z. Op. „Sinfonia“ von Liszt. 3. Paraphrase über „Es war eine hübsche Zeit“ Wieders. 4. Fantasia a. d. Op. „Liederkreis“ von Wagner. 5. Xilo in Lied und Tanz von Fetras.

—\* Der Vorsitzende des hiesigen Frauenvereins, Frau Harrer H. H. H., wurde gestern durch Herrn Gehelmen Regierungsrat Amtshauptmann Dr. Hagemann-Großenhain, im Beisein des Herrn Stadtrat Riedel-Riesa, die ihr von Sr. Majestät König Friedrich August verliehene Carolina-Medaille in Bronze ausgehändigt.

—\* Auf das morgen nachmittags auf dem Schützenplatz Riesa stattfindende große öffentliche Sommer- und Kinderfest des Verbandes Riesa vom Wohlthätigkeitsverein „Sächsische Festschule“ sei auch an dieser Stelle nochmals aufmerksam gemacht. Die Veranstaltung beginnt nachmittags 2 Uhr mit einem Kinderfestzug, zu dem die Kinder nachmittags 1/2 Uhr auf dem Turnplatz an der Goethestraße sammeln. Auf dem Festplatz ist für Unterhaltung und Vergnügen in ausreichendem Maße durch Freikonzert, Vogelschießen, Karussellbelustigung, Rad- und Würfelbahnen usw. gesorgt. Die Kinder werden schöne Regalen aufessen und abends findet ein Sampion-Umzug statt. Im Saale des Schützenhauses kann bei öffentlicher Militär-Balkmusik den Freuden des Tanges gehuldigt werden. Mit dem Feste ist auch ein Preisfest verbunden. Eine Ehrenwürdigkeit wird auch der Aufflag eines Riesen-Aufballons bilden, der abends 7 Uhr erfolgt. Der Reingewinn der Veranstaltung soll zum Besten der gemeinnützigen Bestrebungen der Sächsischen Festschule Verwendung finden; schon aus diesem Grunde sei jedermann der Besuch des Festes ans Herz gelegt.

—\* Man schreibt uns: Sonntag, den 6. August, bringt das Leipziger Operetten-Ensemble im Garten des Kaiserhofes das entzückende Lustspiel: „Im weißen Rössl“ von Blumenthal und Kadelburg zur Aufführung. Ueber die Güte des Lustspiels zu schreiben, ist wohl überflüssig, war es selbsterleuchtend doch der größte Schluger. Die Gartenbühne wird zu dem Stück eine andere Dekoration erhalten und sich wieder in vorteilhafter Weise präsentieren. — Ferner möchten wir schon heute auf das Benefiz am Dienstag, den 8. August, für den 1. Operettenchor Herrn Albert Berglein aufmerksam machen. Der geschätzte Künstler wird einen Kabarett-Abend veranstalten, an welchem alle Mitglieder des Ensembles teilnehmen. Der Abend verspricht ein sehr genussreiches zu werden und dürfte dem Benefizanten ein volles Haus beschieden sein.

—\* In der letzten Zeit ist mehr und mehr bekannt geworden, welcher großen Wert es für die gesunde körperliche und geistige Entwicklung der Jugend besonders die der größeren Städte hat, wenn sie zum Wandern angehalten und der freien Natur zugeführt wird, und wie nötig es ist, daß diese Bestrebungen von allen unterstützt werden, die ein Herz für die heranwachsende Jugend unseres Vaterlandes haben. Es ist deshalb die Förderung des Jugendwanderns ein besonderer Zweig der Jugend-

pflege und zwar sowohl der Volksschuljugend wie der Jugend in der Zeit zwischen Schul- und Wehrpflicht geworden, der sich diese Männer in aufopfernder Weise unterziehen. Das Wandern der Schuljugend wird durch zahlreiche Vereine gepflegt, die sich zu einem Zentralausschuß für Ferienwanderungen der Volksschuljugend im Königreich Sachsen vereinigt haben. Die in Sachsen bestehenden Gebirgsvereine (der Gebirgsverein für die Sächsische Schweiz, der Erzgebirgsverein, der Verband Vogtländlicher Gebirgsvereine, der Verband Lusatia) haben ebenfalls die Förderung der gesamten Jugendwanderens in ihr Programm aufgenommen. Das Wandern der Schulklassen Jugend wird besonders von den Vereinen betrieben, die sich den Bestrebungen des Landesauschusses für die Jugend zwischen Schul- und Wehrpflicht angeschlossen haben. Die Vereine haben es sich zum Ziel gesetzt, gerade den ärmsten Klassen der Jugend, die größere Aufwendungen für die gerade ihnen nötigen Wanderungen nicht machen können, die Vorteile des Wanderns zu teil werden zu lassen. Diesen Bestrebungen wird vor allem von der Königl. Staatregierung das größte Interesse entgegengebracht und von dieser erhofft, daß auch die Gemeinden sie tunlichst unterstützen. Eine besondere Förderung können die Gemeinden dem Jugendwandern dadurch angeeignet lassen, daß sie den wandernden Jugendabteilungen Massenquartiere kostenlos oder doch zu einem billigen Preis zur Verfügung stellen. Viele Gemeinden haben in dieser Beziehung schon großes Entgegenkommen gezeigt. Uebrigens sind auch durch das Ministerium des Kultus und des öffentlichen Unterrichts die Seminare zur Aufnahme von Feriengruppen während der Ferien ermächtigt worden. Im Interesse unserer Jugend ist zu erhoffen, daß sich noch zahlreiche weitere Gemeinden veranlassen lassen, die Bestrebungen solcher Vereine in jeder Beziehung, namentlich aber auch durch Beschaffung von Massenquartieren, wohlwollend zu fördern.

— Die Ausflüchten auf die niedere Jagd scheinen in diesem Jahre meistens recht günstige zu sein. Nachdem die Felder zum größten Teile abgeräumt sind, läßt sich der vorhandene Wildbestand auf den Revieren einigermaßen übersehen und schätzen. Die trockene Witterung hat die Gelege der Rebhühner wie der Fasanen günstig beeinflusst. Von ihnen sind in diesem Sommer wohl fast keine durch starke Regengüsse zerstört worden. Es können daher schon jetzt zahlreiche und meist volle Wölter beobachtet werden. Auch Hasen haben gut gefehlt und sind auch gut fortgekommen. Noch in letzter Zeit sind frische Sätze des Birkens beobachtet worden. Revierpächter und Jäger hoffen daher in diesem Jahre auf eine gute Strecke. W. L.

— Die Fleischschau im Königreich Sachsen hat ergeben, daß im Vorjahre von 162 889 geschlachteten Tieren überhaupt 7,01 Prozent tuberkulös waren. Der Prozentfuß der tuberkulösen Rinder ging in den letzten Jahren etwas zurück; er beträgt jetzt etwa 37,6 Prozent. Der Prozentfuß der tuberkulösen Schweine ist dagegen gestiegen auf 5 Prozent. Ein behördliches Einschreiten wegen Festhaltens von verdorbenem oder mit Konservierungsmitteln versehenem Fleisch soll sich seltener als früher nötig machen. Nach einem Bericht des Sächsischen Landesmedizinalkollegiums über die amtliche Kontrolle von Rationierungsmitteln bestand eine in Leipzig amtlich eingeholte Milchprobe aus einem Fünftel aus Sauer. Bei den weiteren Nachforschungen wurde festgestellt, daß die Probe aus einem Geßiß mit 24 Kühen stammte, von denen 17

an einer Enter-Entzündung und zwei an Enter-Tuberkulose litten. Es wurden sofort Maßnahmen angeordnet, die weiteres Unheil verhüteten. Durch die Milchkontrolle im Stadtbezirk Dresden ist festgestellt worden, daß der durchschnittliche Fettgehalt der Milch ständig gefallen ist und jetzt nur noch 3 Prozent beträgt.

— Aus der Dr. Ferd. Coeh-Stiftung sind 7 Vereine des Turnkreises Sachsen mit Gaben in Höhe von 1700 M. bedacht worden. Insgesamt konnten 11 200 M. an 34 Vereine aus der genannten Stiftung verteilt werden.

— Im Jahre 1910 fanden in den 150 öffentlichen Krankenhäusern in Sachsen 11 707 Betten gegen 11 894 im Jahre 1909. Hinsichtlich der Infektionskrankheiten zeigt sich im Jahre 1910 mit Ausnahme der Diphtherie mit Krupp, Genickstarre, des akuten Gelenkrheumatismus, der Tuberkulose, Bungenentzündung und Infuenza besonders bei den Kinderkrankheiten, Mollus und Typhus ein Rückgang. Bemerkenswert ist noch, daß im Berichtsjahre 1910 ein Erkrankungsfall an asiatischer Cholera im Johanniskrankenhaus zu Reibenaun verzeichnet war, der indessen mit einem zweiten, nicht in einer Anstalt behandelten (in der Landgemeinde Coph) ohne weitere Verbreitung blieb. Bei den Krebskranken war gegenüber den Vorjahren 1909 und 1908 mit 1760 bez. 1871 ein erhöhter Zugang von 1958 Personen zu bemerken, ebenso bei den Herzkranken mit 1430 gegen 1409 und 1465 in den Vorjahren. Bezüglich der Geschlechtskrankheiten trat im Jahre 1910 eine bemerkenswerte Vermehrung ein, der Zugang betrug 1910 an Gonorrhoe 1987 (gegen 1864 bez. 1907 in den Vorjahren) und an Syphilis 2380 (gegen 1709 bez. 1648). Noch mehr stieg der Zugang an Kränkern mit 3064 Personen gegen 2172 bez. 1800 in den beiden Vorjahren 1909 und 1908. Auch Geisteskranken gingen wesentlich mehr wie früher den öffentlichen Krankenhäusern zu; im Jahre 1910 zählte man hier 1015 Personen gegen 973 im Jahre 1909 und 977 im Jahre 1908; dagegen war die Zahl der zugegangenen Alkoholiker mit 558 geringer als in den erwähnten Vorjahren (659 bez. 704). Das seit Jahren beobachtete Steigen des Zugangs an Verletzten fand im Berichtsjahre eine Unterbrechung. Während im Jahre 1908 zusammen 6663 Personen aufgenommen wurden und diese Ziffer 1909 auf 6890 gestiegen war, gingen im Jahre 1910 nur 6716 den Anstalten zu. Besonders fällt der Rückgang in der Zahl der Erstverletzten (1910: 92, 1909: 206, 1908: 187) auf, der wohl zur Hauptursache auf den milden Verlauf des Winters 1909/1910 zurückgeführt werden kann. Von diesen Verletzten waren 1416 (1401) weiblichen Geschlechts oder 21,1% (20,4%), ja unter den Verletzten befinden sich 45,2% (46,0%) weibliche Personen. Im allgemeinen ist sonach der Anteil der Frauen bei den Verletzten nicht hoch, besonders wenn man berücksichtigt, daß er bei allen den öffentlichen Krankenhäusern zugegangenen 40,3% (39,6%) betrug. Von allen Verletzten verstarben im Jahre 1910 zusammen 7113 (7264) Personen oder 8,54% (9,24%) und zwar 3695 (4093) männliche und 3418 (3176) weibliche, das ist 7,45% (8,64%) bez. 10,15% (10,15%). Die seit einigen Jahren bereits beobachtete Abnahme der Sterbeziffern setzte sich demgemäß und in besonderer Weise bei dem männlichen Geschlechte fort, ja die für alle Kranken zusammen erreichte fast das bisher festgestellte Minimum von 8,50%.

Das gute Riebeck-Bier.